

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2.00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühren betragen für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 179.

Sonnabend, den 2. August 1913.

20. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

Sozialismus und Persönlichkeit.

II.

Wir haben gestern gesehen, daß für den Proletariat schon in der heutigen Gesellschaft keine Rede ist von persönlicher Freiheit und Entwicklung der Persönlichkeit; in steter Abhängigkeit und Unterordnung unter die Befehle anderer verdrängt er sein Leben. Fragen wir nun, wodurch diese Unfreiheit des Proletariats heutzutage verschuldet ist. Warum kann er nicht tun und lassen, was ihm beliebt? Warum kann er z. B. seinen Beruf nicht frei wählen? Warum kann er nicht so arbeiten, wie es ihm gefällt? Da stoßen wir alsbald auf die Magenfrage. Die Wahl des Berufes hängt heute in erster Linie von der Vorbereitung, sodann davon, ob der zu wählende Beruf den Menschen auch wird ernähren können. Damit ist alle persönliche Initiative, alles Ausreifen persönlicher Begabungen bereits am Beginn der Laufbahn lahmgelegt. Schon im sechsten Lebensjahre wird in der Regel über die ganze Zukunft des Menschen entschieden, dann nämlich, wenn er in die Schule kommt. Wer die Volksschule besucht, kann — von sehr seltenen Ausnahmen abgesehen — selbst bei herrlicher Begabung nichts anderes werden als Proletarier. Um einer anderen Laufbahn sich zuzuwenden, muß er eine bessere Schule besuchen. Ob aber das Kind in die Volksschule kommt oder in eine andere Schule, darüber entscheidet nicht seine Begabung — wer sollte sich überhaupt vermaßen, die Begabung eines so jungen Geschöpfes schon zu erkennen! — sondern einzig und allein die Frage, ob der Vater das Schulgeld aufbringen kann. So haben wir die Magenfrage schon am Beginn der Laufbahn des Einzelnen. Und sie begleitet ihn sein Leben lang. Denn selbst bei denen, die eine bessere Schule genießen, entscheidet später bei der Berufswahl nicht die Begabung, sondern die Rücksicht auf die Einkünfte, die der Beruf bringt. Und die Wahl der Arbeitsstelle, die Wahl des täglichen Lebensgenusses, alles, alles hängt von den Moneten ab, die dem einzelnen zur Verfügung stehen, aber nicht von seiner Begabung, nicht von seinem freien Willen.

So lehrt uns schon die kurze Ueberlegung, daß die persönliche Freiheit — und mit ihr das Ausreifen der Persönlichkeit — zur unerlässlichen Vorbedingung hat die ausreichende Sicherstellung des täglichen Brotes: wem alles zur Verfügung steht, was er zu des Lebens Notdurft braucht, der ist frei! Der Sohn reicher Eltern, dem die beste Schulbildung geboten wird, der auch nachher keine Rücksicht auf den leidigen Mammon zu nehmen braucht, der kann mit aller Gemächlichkeit sich den Beruf aussuchen, der seiner Begabung entspricht, kann die dazu nötigen Vorstudien betreiben, kann später im Beruf so arbeiten, wie es ihm am richtigsten erscheint, kann also die Besonderheiten, die in seiner Persönlichkeit liegen, voll ausreifen lassen und voll ausnutzen, zu seinem Vorteil und zum Vorteil der Arbeit, der er sich widmet.

Das ist der Punkt, der die ganze Frage entscheidet: wer persönlich frei sein, wer seine Persönlichkeit entwickeln soll, muß vor allen Dingen ausreichenden Lebensunterhalt garantiert haben. Und wenn heute so viele Begabungen zugrunde gehen, wenn heute die große Masse in Abhängigkeit und Unfreiheit dahinstirbt, indes nur einige wenige sich persönlicher Freiheit erfreuen, so liegt es eben daran, daß nur diese wenigen ihren Lebensunterhalt gesichert haben, indes die große Masse ihn nur durch unfreie Arbeit erwerben kann, und auch da nicht sicher und nur kärglich.

Nun dürfen wir bei Freund und Feind als bekannt voraussetzen, daß der Sozialismus Zustände schaffen will, die den Lebensunterhalt für alle sichern sollen. Streit besteht nur darüber, ob ihm das gelingen kann: wir sind davon überzeugt, die Gegner bestreiten es. Den Nachweis zu führen ist Sache der nationalökonomischen Wissenschaft, oft haben wir ihn erbracht und sind jeden Augenblick bereit, ihn von neuem zu erbringen. Es liegt demnach auf der Hand, daß der Sozialismus erst die Vorbedingungen schaffen will, unter denen persönliche Freiheit für alle möglich wird. Von der wirtschaftlichen Seite her betrachtet ist ja das Ziel des Sozialismus die vergesellschaftete Arbeit, d. h. das planmäßige Hand-in-Hand-Arbeiten aller, nicht mit der Absicht, den einen auf Kosten der anderen zu bereichern — wie es heute geschieht — sondern mit der einzigen Absicht, die vorhandenen Bedürfnisse aller auf möglichst zweckmäßige Weise zu befriedigen. Diese „Vergesellschaftung der Arbeit“ ist keine Utopie, vielmehr sehen wir, wie sie unter unsern Augen vor sich geht und immer weitere Fortschritte macht. Und zwar sind es die Kapitalisten, die diese Entzweiung zum Sozialismus „machen“: in jeder Fabrik

arbeiten die verschiedenen Teile des Betriebes einander planmäßig in die Hände, in jedem Kartell wird die gegenseitige Planmäßigkeit auf mehrere Betriebe ausgedehnt, bei jeder Vereinigung verschiedener Betriebe werden sie planmäßig im einheitlichen Geschäftsinteresse geleitet. Zugleich aber sehen wir, daß jeder solche Fortschritt der Planmäßigkeit die Produktivität, den Ertrag der Arbeit gewaltig steigert: je größer die Zahl derer, die zusammenarbeiten, und je planmäßiger ihre Tätigkeit, desto mehr Produkte werden fertig. Dies alles, wie gesagt, sind Tatsachen, die unter unseren Augen vor sich gehen. Und sie berechtigen uns zu dem Schluß, daß bei höchstgesteigertem Planmäßigkeit, d. h. wenn die ganze Menschheit planmäßig Hand in Hand arbeitet, die Menge der Produkte so riesenhaft anwachsen muß, daß auch die ausschweifendsten Bedürfnisse befriedigt werden können. Erst wenn das der Fall ist, kann das Reich der persönlichen Freiheit beginnen, kann jeder tun und genießen, was ihm beliebt, kann jeder seine Persönlichkeit, seine Besonderheiten zu seinem eigenen Glück und zum Besten der Menschheit frei austreifen und entwickeln lassen.

Es mag von Interesse sein, zum Schluß noch daran zu erinnern, daß kein Geringerer als Karl Marx so und nicht anders sich die Aufgabe des Sozialismus gedacht hat. Schon im kommunistischen Manifest (geschrieben 1847) heißt es:

„An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft tritt eine Assoziation (Gesellschaft), worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.“

Noch weit deutlicher drückt er sich aus in seinen „Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei“ vom Jahre 1875 (veröffentlicht in der „Neuen Zeit“, Jahrgang 1890/91, S. 561 ff.). Dort liest man (S. 567):

„In einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft, nachdem die knechtende Unterordnung der Individuen unter die Teilung der Arbeit, damit auch der Gegensatz geistiger und körperlicher Arbeit verschwunden ist... nachdem mit der allseitigen Entwicklung der Individuen auch die Produktionskräfte gewachsen sind und alle Springquellen des genossenschaftlichen Reichtums voller fließen — erst da kann... die Gesellschaft auf ihre Fahren schreiben: Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen.“

Der Verfassungsbruch in Böhmen.

Aus Wien wird geschrieben:

Das glorreiche Königreich Böhmen, wie es die Tschechen zu nennen belibben, ist des letzten Restes seiner Autonomie beraubt. Ein kaiserliches Handschreiben hat den böhmischen Landtag weggeblasen, die Neuwahlen auf den griechischen Kalender verlegt und den Landesauschuß durch eine Kommission von acht obskuren Beamten ersetzt, die nun im Lande schalten und walten werden. Das Handschreiben des Kaisers beruft sich dabei entschuldigend auf die Regentspflicht, auf die Unfähigkeit der autonomen Landesverwaltung, das Land vor dem Bankrott zu bewahren. Und die Regierung hat eine ausführliche Rechtfertigungsschrift herausgegeben, in der dargelegt wird, daß allerdings diese Maßregel nicht innerhalb, sondern neben der Landesverfassung verlaufe, daß der Notstand eben Notrecht schaffe, daß sie sich jedoch bemühen werde, durch den Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen eine Erweiterung des Wahlrechts anzubahnen, um verfassungsmäßige Zustände wieder herzustellen. Dazu ist nur zu bemerken, daß es gerade die Regierung war, die durch ihre Plumpheit oder böse Absicht die Ausgleichsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen, die schon nahe am Ziel zu sein schienen, immer wieder gestört hat. Und weiterhin ist zu fragen, wie dieses ruhmvolle Österreich-Ungarn, das in Oesterreich Böhmen, in Ungarn Kroatten nur noch gegen und ohne Gesetz zu regieren vermag, und dessen Vertretungskörper nahezu alle arbeitsunfähig sind, sich herausnehmen darf, von Europa die Mission zu verlangen, auf dem Balkan eine Ordnung herzustellen, die in den eigenen Grenzen erst recht fehlt.

Das tschechische und das deutsche Bürgertum hat gegen den Verfassungsbruch Protest erhoben, und man weiß noch nicht, ob die Beseitigung des böhmischen Bankrotts nicht am Ende im Herbst den Bankrott des Wiener Parlaments herbeiführen wird. Das deutsche Bürgertum sagt sich, daß unter den Beisitzern der Kommission nur drei Deutsche sind, denen übrigens die unbedeutendsten Referate übertragen wurden, während die Tschechen fünf, mit den Stimmen des Vorsitzenden sieben Stimmen zählen, daß durch Beseitigung der Finanznot auf ungesetzlichem Wege die Tschechen jetzt jeden Zwan-

ges entbunden wurden, den Deutschen ihr Recht zu geben. Aber diesem deutschen Bürgertum ist zu erwidern, daß es bei seinem Kampfe gegen die Ungerechtigkeiten der tschechischen Vorherrschaft in Böhmen die eigene Kraft gelähmt hat, indem es sich gegen die Wahlrechtsforderungen der eigenen Volksgenossen, der deutschen Arbeiter, stets engherzig erwiesen. Was aber das tschechische Bürgertum anlangt, so wird es gewiß durch die Zusammensetzung der Kommission materiell keinen Nachteil erleiden, denn auch die jetzt regierenden Beamten sind der Mehrzahl nach Tschechen. Um so schmerzlicher trifft die Beseitigung des Landtages ihre Ideologie, denn die tschechischen Vorstellungen streiten für den Landtag gegen den Reichsrat, für das sogenannte böhmische Staatsrecht und gegen das österreichische Staatsrecht. Und es gab eine Zeit — vor vierzig Jahren —, wo die Tschechen nicht weit davon waren, dieser ihrer Rechtsauffassung durch die Krönung des österreichischen Kaisers zum böhmischen König Erfolg zu verleihen. Und jetzt wird ihr „Königreich“ von ein paar untergeordneten Beamten regiert. Sie zahlen damit die Buße für die Unfähigkeit, mit den 2½ Millionen Deutschen im Lande auf einen Fuß anständigen Zusammenlebens zu gelangen.

Freilich ist der Zustand, den die neuen Verordnungen schaffen, wunderbar genug. Der Landesauschuß ist nach dem Gesetze unabsehbar; und da nur die feudalen Besitztümer, nicht aber die deutschen und tschechischen Verzicht geleistet haben, er also immer noch beschlußfähig ist, so kann ihn von Rechts wegen nichts hindern, trotzdem die ungesetzliche Kommission besteht, dem Lande Verfügungen und Bestimmungen zu geben. Andererseits hat die Regierung, um den Bankrott von Böhmen fernzuhalten, die Landesumlagen und die Bieraufschlag erhöht. Aber diese Verordnungen sind ungesetzlich und es werden gewiß zahlreiche Steuerzahler die Leistung der gesetzwidrigen Auflage verweigern. Dann wird es Aufgabe des Verwaltungsgerichtshofes sein, durch entsprechende Deutung der Gesetze in ihr Gegenteil die rechtswidrigen Steuern für rechtswirksam zu erklären.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Weitere Forderungen der Militäristen.

Von geschätzter parlamentarischer Seite wird der „Kölnischen Volkszeitung“ geschrieben:

Die „Trierische Landeszeitung“ bringt unterm 15. Juli von ihrem militäristischen Mitarbeiter einen Leitartikel „Zum Ausbau strategischer Eisenbahnen“, in welchem der Ausbau von nicht weniger als fünf Eisenbahnlinien als Zufuhrlinien für den Aufmarsch des Heeres gegen Frankreich, sodann noch weitere Bauten ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt gefordert werden. Trier ist dem militäristischen Mitarbeiter der Zentralpunkt seiner strategischen Erörterungen. Die fünf Zufuhrlinien, die er behandelt, führen alle nach Trier. Er verlangt eine direkte Schnellbahn von Trier nach Aachen, eine kürzere und schnellere von Trier nach Koblenz, eine direkte kürzere Verbindung von Trier nach Frankfurt und eine direkte Strecke Trier-Mannheim.

„Wir würden“, schreibt hierzu die „Kölnische Volkszeitung“, „keinen Anlaß haben, gegen diese lokalpatriotischen Wünsche uns zu wenden, wenn diese nicht durch ihre strategische Motivierung eine neue schwere Forderung an den Reichsäckel darstellten, und wenn uns nicht der Verfasser des Artikels in der „Trierischen Landeszeitung“ im Laufe des Jahres bei der öffentlichen Erörterung der Wehrvorlage mit offenbar aus dem Kriegsministerium stammendem Material begegnet wäre.“

Der Kampf gegen die Fremdenlegion.

Die durch die ehemaligen Fremdenlegionäre in Köln angekündigte öffentliche Versammlung fand am Mittwoch abend in vollständig überfülltem Lokal statt, sodaß zahlreiche Besucher unkehren mußten. Ehemalige Fremdenlegionäre schilderten die Ergebnisse in der Fremdenlegion, die ganze Dienstzeit bringe den Legionären nur Strapazen und Entbehrungen. In den ersten zwei Jahren erhalten sie einen Lohn von 4 Pfg. pro Tag. Die Zahl der Selbstmorde sei enorm gestiegen. Bei Desertion erwarte den Legionär eine Strafe bis zu 15 Jahren. Die Redner bestätigten, daß das Hauptkontingent Deutsche stellen und verlangten, daß für die deutsche Jugend, die den Drang zu Abenteuer in sich fühlt, oder aus irgend welchem Grunde die menschliche Gesellschaft meiden will, in unseren deutschen Kolonien, etwa in Kamerun, ein Freiwilligenkorps eingerichtet werde. Auch soll in Eingaben auf eine Milderung des Militärstrafgesetzbuchs hingearbeitet werden, wovon man eine Herabsetzung der Zahl der Deserteure erwartete.

Die jetzt noch vorhandenen

Restbestände

der beim Brande beschädigten Waren kommen

5864

enorm herabgesetzt zum Verkauf!

Ferner in allen Abteilungen hervorragend billige Angebote.

Ein großer Posten
Damen-Strümpfe
baumwoll., aparte Farben und Dessins
Serie 1 **48**₰ Serie 2 **58**₰ Serie 3 **62**₰

Ein großer Posten
Herren-Socken
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
Serie 1 **18**₰ Serie 2 **35**₰ Serie 3 **52**₰

Ein großer Posten
Kinder-Socken
aparte Dessins, la. Baumwolle
Serie 1 **28**₰ Serie 2 **38**₰ Serie 3 **48**₰

Kinder-Waschkleider
weiß und blau gestreift Perkal mit verschiedenen Bordüren

Weisse Kinder-Kleider
uni getupft Batist sowie Voile
reich garniert mit guter Stickerei

Wollen. Kinder-Kleider
Cheviot und feinfarbige Wollstoffe,
mit farbigem Besatz resp. Stickerei-Kragen

Mädchen- und Paletots Backfisch-
in nur modernen, soliden Stoffen und Macharten, in allen Größen

Zum Ausschuchen:
Länge 65-80 cm 3⁵⁰ Länge 85-105 cm 4⁵⁰

Zum Ausschuchen:
Länge 65-105 cm 9⁵⁰ 10⁵⁰

Zum Ausschuchen:
für das Alter bis 6 Jahre 4⁰⁰ bis 8⁰⁰

Serie I Reg. 8.50-12 4⁵⁰ Serie II Reg. 9.50-13 6⁰⁰

Ein großer Posten
Sandalen
nur gute haltbare Qualitäten
Größe 32-35 **2⁴⁰** Größe 36-42 **2⁸⁵** Größe 43-46 **3⁴⁵**

Ein großer Posten
Kinder-Stiefel
in braun, mit und ohne Lackkappe
Größe 27-30 **4⁹⁰** Größe 31-35 **5²⁵** Größe 36-38 **5⁶⁰** Größe 39-42 **5⁹⁵**

Ein großer Posten
Spangenschuhe
2⁷⁵ für Damen, gute haltbare Qualitäten, breite bequeme Form. **3⁵⁰**

Weisse Stickerei-Blusen
India-Mull und Stickerei **Jetzt 1⁰⁰**

Weisse Stickerei-Blusen
India-Mull, halsfrei oder hochgeschlossen,
Stickerei- und Spitzen-Einsätze **Regulär 2.50 1⁶⁰**

Weisse Stickerei-Blusen
India-Mull, Vorderteil ganz mit breiten Stickereien
Regulär 2.75 1⁷⁵

Weisse Stickerei-Blusen
India-Mull, mit hübscher Stickerei und modernen
Kragen, farbige Krawatte **Regulär 3.75 2⁵⁰**

Weisse Stickerei-Blusen
Bulgaren-Stickerei und Perlmutter-Knöpfe,
Wash-Voile, aparte Macharten **Regulär 6.50 3⁰⁰**

Weiß und creme Tüll-Blusen
auf Tüllträger, reich bestickt besonders preiswert **5⁵⁰**

Woll-Musseline-Blusen
getupft und buntfarbig mit besticktem Kragen und
Seidenschleife **Regulär 7.00 3⁵⁰**

Woll-Popeline-Blusen
in nur modernen und eleganten Macharten
Regulär 18.00 6⁵⁰

Stickereikleider

Apartes Kleid
ganz aus Stickerei-Stoff,
mit Spitzen-Einsätzen **Regulär 11.00 7⁰⁰**

Stickerei-Kleid
weiß und hellfarbig Voile
mit Stickerei- und Spachtel-Garnierung **Regulär 14.00 10⁰⁰**

Stickerei-Kleid
weiß Batist mit breiten
Spitzen-Einsätzen, aparte Machart **Regulär 24.00 15⁰⁰**

Stickerei-Kleid
Voile mit farbiger Stickerei
und Seidenschleife, hochelegant **Regulär 31.00 18⁰⁰**

Hochaparte Neuheiten in Golf-Jacken
weiß, changeant und farbig
zu sehr billigen Preisen.

Kleiderrock reinwollener marine Cheviot mit
aparter Knopfgarnitur **3⁵⁰**

Kleiderrock reinwollener marine Cheviot mit
Knopf- und Fliegengarnitur sowie ausspringenden
Falten **5⁰⁰**

Kleiderrock mit Falten-Garnituren aus sport-
farbigem Stoff, in englischem Geschmack **4⁷⁵**

Leinen-Rock mit Falten-Garnituren, ecrufar-
big, mit Glasknöpfen **Regulär 6.75 4⁷⁵**

Alpaka-Jupon mit hohem Falten-Volant in
nur modernen Farbstellungen **Regulär 3.25 2⁰⁰**

Wash-Jupon mit plissiertem Volant aus ge-
streiftem Wiener Leinen in verschiedenen Farben **1¹⁰**

Wash-Jupon aus grauem Leinen, hohem
Falten-Volant und farbigem Besatz **1³⁵**

Trikot-Jupon in aparten Farben, Trikot-
Rumpf mit Seiden-Volant **3⁰⁰**

Alpaka-Jupon mit zweifachem hohem Volant
und Satin-Besatz **3⁰⁰**

Herren- u. Knaben-Konfektion

Ein großer Posten
Jünglings-Anzüge
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
jetzt 9⁷⁵ 14⁵⁰ 19⁵⁰ 23⁵⁰

Ein großer Posten
Knaben-Pyjacks für Sommer
und Winter
blau und farbig
jetzt 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁷⁵

Ein großer Posten
Knaben-Pelerinen
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
jetzt 4⁷⁵ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7²⁵

Ein großer Posten
Herren-Anzüge in ein- u. zweireihig.
modernen Formen
Regulär bis 23.50 34.50 38.50 46.50
jetzt 14⁵⁰ 19⁷⁵ 24⁵⁰ 29⁵⁰

Ein großer Posten
Ulster u. Paletots in soliden und
Sport-Formen
Regulär bis 28.50 34.50 39.50 49.50
jetzt 16⁵⁰ 23⁵⁰ 29⁵⁰ 32⁵⁰

Ein großer Posten
Sport-Anzüge Falten-Joppe mit langer
oder auch kurzer Hose
Regulär bis 27.50 32.50 39.50 49.50
jetzt 12⁵⁰ 22⁵⁰ 26⁵⁰ 32⁵⁰

Ein großer Posten
Herren-Hosen aus strapazierfähigem
Cheviot od. Kammgarn
Regulär bis 2.90 4.40 5.90 8.50
jetzt 1⁹⁵ 2⁷⁵ 3⁷⁵ 5⁵⁰

Ein großer Posten
Knaben-Wash-Blusen
zum Ausschuchen
jetzt 50[₰] 95[₰] 1²⁵ 1⁷⁵

Ein großer Posten
Knaben-Wash-Anzüge
ohne Rücksicht auf den früheren Wert
jetzt 1⁰⁰ 1⁹⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰

Ein großer Posten
Knaben-Hosen
in Wash- und Wollstoff
jetzt 95[₰] 1²⁵ 1⁴⁵ 1⁹⁵

Rudolph Karstadt

Verkaufshallen vor dem Holstentor.

Rechtsanwalt Dr. Siegfried Löwenstein, zu sprechen, da dieser ihr gesagt habe, sie habe nicht nötig, auf alle Fragen zu antworten.

Da im weiteren Verlauf der Verhandlungen Geheimnisse der Erörterung kommen sollen, wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung soll Sonnabend vor-mittag 9 Uhr voraussichtlich in öffentlicher Sitzung fortgesetzt werden.

Presstimmen zum Krupp-Prozess.

Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ schreibt über den Prozess: „Das Milieu selbst ist ungesund und abstoßend. Dieser verderblich bringende Reichtum, der immerfort die Umwelt befallt, die neben ihm ist, sie verweichlicht, ihr allen Stolz raubt und sie seinem Willen unterwirft! Die Angeklagten sind die Opfer dieses Reichtums, und diese merkwürdigen deutschen Offiziere erscheinen hier bescheiden, so unglücklich, ihrer Fehler so wenig bewusst, daß man ihnen einen Freispruch gönnen möchte. Der Prozess selbst war für sie schon eine übertriebene Strafe.“

Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag zu Jena 1913.

II.

Dem Parteivorstand überwiesene Anträge.

Der Chemnitzer Parteitag hat eine größere Anzahl unerledigt gebliebener Anträge dem Parteivorstand überwiesen, so die Anträge 3, 4, 5, 6, 7, die sich auf die Agitation in den Kreisen der Privatangestellten beziehen. Nach Aussprache mit dem Parteiaussschuß und führenden Genossen aus den erwähnten Kreisen glaubte der Parteivorstand den in den Anträgen ausgesprochenen Wünschen am besten zu genügen, wenn er die Parteipresse ersuchte, den Verhältnissen der Privatbeamten noch mehr Beachtung zu schenken als seither. Die in Betracht kommenden Organisationen sind gebeten worden, die Parteipresse durch geeignetes Material zu unterstützen. — Der Antrag 143, der die „Privatangestelltenfrage“ als besonderer Punkt der Tagesordnung auf einem Parteitag behandelt wissen will, kann nach dem vorher Gesagten wohl als erledigt angesehen werden. — Der Antrag 170,2 will den Genossen eine Pflicht auferlegen (Betätigung in den Genossenschaften), die vom Magdeburger Parteitag schon klar ausgesprochen worden ist. Danach dürfte der Antrag erledigt sein. — Die Anträge 175 und 206 finden ihre Berücksichtigung durch die Tagesordnung des diesjährigen Parteitags (Steuerfrage). — Dem Antrag 205 ist Rechnung getragen worden durch eine besondere Schrift. Außerdem werden nunmehr in der „Partei-Korrespondenz“ regelmäßig charakteristische Urteile zusammengestellt. — Der Antrag 8 ist als erledigt anzusehen, nachdem der Parteiaussschuß die Frage, ob alljährlich ein Frauentag abgehalten werden soll, verneint hat. — Die Anträge 83, 2, 179, 213, 215, 217 betreffen den Maisfonds. Die Erledigung dieser Frage ist Aufgabe des diesjährigen Parteitages, dem der Parteivorstand einen entsprechenden Antrag zur Annahme empfiehlt. — Der Antrag 123, der das Samariterwesen betrifft, verdient die Beachtung aller Arbeiter. Er darf als erledigt angesehen werden, nachdem er durch die Bekanntmachungen in der Presse zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden ist.

Ueber den Antrag 219, der geeignete Veranstaltungen zur Bildung der Jugendlichen von 18 bis 21 Jahren verlangt, hat der Parteivorstand mit dem Bildungsausschuß und dem Parteiaussschuß verhandelt. Die beteiligten Körperschaften waren mit der Tendenz des Antrages grundsätzlich einverstanden. Ein Plan der im einzelnen den Organisationen zu unterbreitenden Vorschläge soll der nächsten Sitzung des Parteiaussschusses vorgelegt werden.

Eine Aenderung des Organisationsstatuts in diesem Jahre schon wieder vorzunehmen, kann der Parteivorstand nicht empfehlen. Er beabsichtigt, nach Beratung mit dem Parteiaussschuß zu der Frage des Delegationsrechts zum Parteitag, die durch den Antrag 195 wieder aufgerollt worden ist, einem der nächsten Parteitage geeignete Vorschläge zu machen. — Antrag 207 verlangte eine neue Bezirkseinteilung. Die Neubegrenzung von Bezirken ist bereits im Gange. Thüringen ist vereinigt, Mecklenburg und Lübeck werden demnächst vereinigt werden. Zwischen Magdeburg und Anhalt schweben noch Verhandlungen. — Die Angelegenheit des Genossen Kadel ist leider noch immer nicht zum Abschluß gebracht worden. Da die Parteioorganisation in Bremen den von einer Baderpartei ausgeschlossenen als Mitglied aufgenommen, seine vom Parteivorstand geforderte Streichung abgelehnt hat, so unterbreitet der Parteivorstand dem diesjährigen Parteitag einen entsprechenden Antrag. Auf dem Chemnitzer Parteitag hatte der Berichterstatter der Beschwerdekommision unter Hinweis auf einen Bremer Protest gegen die Aufnahme Kadel's in die Parteioorganisation u. a. ausdrücklich betont, daß die Frage geprüft werden müsse, ob ein von einer ausländischen Organisation ausgeschlossener Genosse ohne weiteres (in eine deutsche Organisation, D. Ver.) aufgenommen werden könne. Der Parteivorstand verneint diese Frage.

Organisation.

Die Organisation hat in dem abgelaufenen Geschäftsjahre, was die Mitgliederzahl anlangt, nicht die Fortschritte gemacht, die erwartet wurden. Die Mitgliederzahl, die am 1. Juli 1912 970 112 betrug, ist bis zum 30. März d. Js. nur auf 925 550 Mitglieder gestiegen, eine Zunahme um 12 733 Mitglieder oder 1,3%. Das Hauptkontingent zu dem Mitgliederzuwachs stellen die weiblichen Mitglieder, die um 10 744 zugenommen haben.

Erit Benehmen der Vereinsorganisation entwickelte sich die Mitgliederzahl wie folgt:

Table with 2 columns: Mitgliederzahl, Steigerung. Rows for years 1906 to 1913.

Danach haben wir im letzten Geschäftsjahr, das sich allerdings nur auf neun Monate erstreckt, eine so geringe Mitgliederzunahme zu verzeichnen wie nie zuvor, eine Zunahme, die in ihrer geringfügigkeit an Stagnation grenzt. Die Zahl der männlichen Mitglieder hat sich fast gar nicht erhöht. Zwischen dem Parteivorstand und der inneren Tätigkeit sind die Bemühungen der Parteioorganisation in der vorliegenden Berichtsperiode erheblich Fortschritte gemacht. Gleichwohl dürfen wir uns dabei nicht beruhigen, sondern müssen alles daran setzen, daß die notwendige Entwicklung der Parteioorganisation wieder auf das alte gewohnte Tempo zu bringen.

In 15 Bezirken und 164 Wahlkreisorganisationen hat die Mitgliederzahl abnimmt abgenommen. Dort wuchsen die Mitgliederzahl aber ungewöhnlich Erscheinung blüht und mit allen Kräften dahin gewirkt werden, die Scharte auszuweihen. 51,3% der gesamten Mitglieder sind in den 26 größten Kreisorganisationen mit über 2000 Mitgliedern konzentriert.

Ist diese Erscheinung auch vornehmlich auf die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der beteiligten Kreise zurückzuführen, so ist sie doch bis zu einem gewissen Grade auch durch die große Ungleichheit der der Reichstagswahlkreise zu erklären.

Unter dem Druck der sich stetig steigenden Anforderungen an die Finanzen der Organisation hat auch die Erhöhung der Beiträge wiederum Fortschritte gemacht.

Es gibt keine Kreisorganisation mehr, die von den männlichen Mitgliedern einen geringeren als den im § 5 des Organisationsstatuts der Partei festgesetzten Mindestbeitrag von 30 Pfg. pro Monat erhebt. Im Vorjahre waren es noch drei Kreise. Mit dem Beitrag für weibliche Mitglieder bleiben noch vier Kreise mit zusammen 179 weiblichen Mitgliedern unter dem statistischen Mindestbeitrag von 15 Pfg. pro Monat zurück. Es sind das die Kreise: Schlochau-Platow, Deutsch-Krone, Wittenberg-Schweinitz, Sangerhausen.

Die Zahl der Wahlkreise, die einen Beitrag von 40 Pfg. pro Monat oder 10 Pfg. pro Woche und darüber von den männlichen Mitgliedern erheben, ist von 177 mit 603 495 Mitgliedern im Jahre 1912 auf 191 mit 645 316 Mitgliedern gestiegen. Von 77,66% der männlichen Mitglieder wird dieser Beitrag bereits gezahlt.

Im Bestand der Landes- und Bezirkssekretäre ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als dem Bezirk Breslau die Genossin Wulff aus Berlin als Sekretärin beigegeben ist, und danach 50 Genossen in diesen Ämtern tätig sind. Die Sekretärin hat ihre Tätigkeit in allen vier schlesischen Bezirken auszuüben. Im Bezirk Oldenburg wurde für den nach Berlin verzogenen Genossen Schulz der Genosse Meyer aus Bremen, in Frankfurt a. M. für den nach Jena verzogenen Genossen

Rudolph der Genosse Dikmann aus Hanau und in Posen für den nach Halle verzogenen Genossen Leipzig der Genosse Hartwig aus Königsberg als Bezirkssekretär angestellt. In den Kreisorganisationen sind zurzeit 100 Sekretäre tätig, gegen 84 im Vorjahre.

Bildungsausschüsse bestehen an 791 Orten gegen 575 im Vorjahre, Jugendauschüsse an 757 Orten gegen 574 im Vorjahre und Kinderbeschutzkommissionen an 200 Orten gegen 125 im Vorjahre.

Anträge auf Ausschluß aus der Partei wurden bei den Bezirksvorständen 287 gegen 233 im Vorjahre anhängig gemacht. Das ist eine Steigerung um 54, obwohl die Berichtsperiode nur 9 Monate umfaßt. 140 Anträge bezogen sich auf die Nichtabführung des Tageslohnes am 1. Mai. In 96 Fällen wurde auf Ausschluß erkannt, in 29 Fällen der Ausschluß abgelehnt, in 10 Fällen traten die Angeklagten vorher aus der Organisation aus, in 27 Fällen wurde der Antrag zurückgezogen und 72 Fälle wurden durch Vergleich erledigt. Auf Klüge und Verweise wurde in 22 Fällen, auf Aberkennung der Fähigkeit zur Bekleidung von Ehrenämtern in 6 Fällen erkannt und in 4 Fällen wurde das Verfahren eingestellt. 8 Sachen waren bei Abschluß des Berichts noch nicht erledigt.

Berufungen kamen 27 gegen 26 im Vorjahre an uns, während zwei Sachen aus dem Vorjahre noch zu erledigen waren. Die Schiedsgerichte erkannten auf Ausschluß in 13 Fällen, auf zeitweilige Ausschließung von Vertrauensämtern in 3 Fällen und auf Klügen in 2 Fällen. Der Ausschlußantrag wurde in 3 Fällen von dem Schiedsgericht abgelehnt und in 2 Fällen von den Antragstellern zurückgezogen. In zwei Fällen wurde das Verfahren eingestellt. In der Schwabes sind am Ende des Berichtsjahres 4 Sachen.

Agitationsbezirke

Table with columns: Agitationsbezirke, Zahl der Wahlkreise, Zahl der Ortsvereine, Mitgliederzahl der Parteiorganisation (1912, 1913), Mitgliederzunahme od. Abnahme in Prozenten, Auf 100 logialdemokratische Stimmen kommen.

Zusammen 397 | 4978 | 970112 | 130371 | 982850 | 141115 | + 1,3 | 23,1 Die Polnisch-sozialistische Partei Deutschlands (P. P. S.) gibt für den 31. März 1913 eine Mitgliederzahl von 2163 an.

Aus Nah und Fern.

Wieder ein schweres Unglück bei einer militärischen Übung! Aus Straßburg wird gemeldet: Bei einer Brückenplazierung schlug am Donnerstag mittag in der starken Strömung des hochgehenden Rheins ein mit 10 Mann besetzter Ponton um. Zwei Pioniere des 15. Bataillons, Strabe aus Kottbus und Baum Schimant aus Friedberg, fanden den Tod in den Wellen. Ein dritter Pionier hat einen Beinbruch erlitten.

Liebesdrama. In Essen schoß Freitag früh ein junger Mann auf die neunzehnjährige Kontoristin Margarethe Buisen, die vor der Tür eines Baugegeschäfts in Essen-Küttenscheid, wo sie beschäftigt war, wartete. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter schoß sich darauf eine Kugel in den Mund und verletzte sich dadurch schwer. Der Grund der Tat ist verächtliche Liebe.

21 000 Mark gestohlen. Die dem Pöten der Firma Fischbein u. Kandel verloren gegangenen 21 000 M. wurden ihm, wie er angibt, in der Elektrischen gestohlen. Die Kostache sei ihm angeschlossen und das Geld daraus entwendet worden. Wie es unbenutzt hat geheißen können, ist rätselhaft.

Göhenfabrikation im 20. Jahrhundert. Polnische Blätter bringen folgende seltsam klingende Nachricht: Eine Warschauer Fabrik stellt für Mongolen im jenen Osten Göhenfiguren aus Metall her. Solche Figuren werden auch von anderen europäischen Fabriken hergestellt, so daß der Wettbewerb auf dem Marke bedeutend ist. Wegen des hohen Bahntarifs war auch der Transport teuer. Nun ist es den Göhenfabrikanten in Warschau gelungen, eine Ermäßigung der Bahnfraacht zu erlangen, so daß sie imstande sein werden, mit den englischen und französischen Göhen wettbewerben zu treten.

Neue Wäpserinnen erstanden. In der Genfer städtischen Rathauskammer an der Brücke über der Rhone ereignete sich Freitag ein schwerer Unfall. Die Wäpserinnen spülten die

Wäsche von Pontonbooten aus im offenen Fluß. Der Boden eines dieser Boote ist wahrscheinlich morisch gewesen. Die Boolen brachen gestern vormittag plötzlich durch und elf Frauen versanken in den Fluten. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, konnten nur zwei Frauen mit großer Mühe gerettet werden. Neun Frauen sind ertrunken, vier Leichen konnten bis nachmittags geborgen werden.

Mordtat im Schnellzug Bologna-Foggia. Im Schnellzug Bologna-Foggia wurde Freitag ein schweres Verbrechen entdeckt. Ein offenbar sehr reicher Türke namens Faysal Bei aus Beirut, der mit einem Gefolge von zwei Männern und zwei Damen nach Brindisi reiste, wurde mit durchschießener Schläfe aufgefunden. Wie es scheint, ist Faysal Bei von seinen Begleitern erschossen worden, die sämtlich verhaftet wurden.

Der Einbecker Kindesmord aufgeklärt. Der Mörder der sechs Jahre alten Tochter des Arbeiters Blume in Einbeck, deren Leiche vor vierzehn Tagen in einer Abortgrube in Einbeck aufgefunden wurde, ist verhaftet worden. Es ist der 52 Jahre alte Fuhrunternehmer Wolter, der das Kind seit dem 1. April dieses Jahres in einem unterirdischen Verließ des alten Einbecker Klosters verborgen hielt. Die Obduktion der Leiche ergab, daß das Kind nach seinem Verschwinden noch etwa acht Wochen gelebt hat, aber sehr schlecht ernährt worden ist. Es war zum Skelett abgemagert, und Magen, Leber und Nieren waren zusammengeschrumpft. Das Kind ist halb verhungert und dann erstickt worden, was Strangulationsmarken am Halse zeigten. Jetzt ist das Kind zu unnützligen Zwecken mißbraucht worden. Als Wolter in seiner Wohnung verhaftet wurde, legte er ein Geständnis ab.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwigt. Verleger: T. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Sonntag geöffnet

von 1/2 8—9 und 11—1 Uhr.

Im Saison-Ausverkauf.

Ein Restposten

Herren-Anzüge

Herbst- u. Winter-Paletots

in nur 2 Serien

ohne Rücksicht auf den früheren Preis

jeder Anzug

10 Mk. 15 Mk.

Früherer Preis bis 33 Mk.

Sonntag geöffnet von 1/2 8 bis 9 u. 11 bis 1 Uhr.

Markmann & Meyer

Breite Strasse 44-46.

5872

Saison-Ausverkauf.

Besonders preiswert: 5877

Herren-Anzüge

Ia. Stoffe, gute Verarbeitung, nur moderne Formen

Wert bis 15.— Mk. für 9.75 Mk.	Wert bis 17.50 Mk. für 12.75 Mk.	Wert bis 25.— Mk. für 18.50 Mk.
Wert bis 35.— Mk. für 24.— Mk.	Wert bis 46.— Mk. für 34.— Mk.	Wert bis 55.— Mk. für 42.— Mk.

Herren-Hosen

alle Größen, Buckskin, Cheviot und Kammgarn

regul. bis 3.90 für 2.60 Mk.	regul. bis 5.60 für 3.90 Mk.	regul. bis 7.50 für 4.90 Mk.	regul. bis 10.— für 6.90 Mk.
---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Grosse Post. Reste enorm billig.

Rote Rabattmarken.

Johann Dittmer, Drögestr. 12a.
Ecke Warendorpstr.

Carl Folkers Möbelmagazin

25 Marlesgrube 25.

Vollst. Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.

Grösste Auswahl.

1) Billigste Preise.

Weitgehendste Garantie.

Zimmereinricht. stets vorrätig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.

: Teilzahlung gestattet :
Bei Barzahlung Rabatt.

Gebete rote Lubeca-Rabattmarken.

Gelegenheitskauf moderne Gar-
natur durch Zu-
fall nur 90 Mk. Prachtvolle Salon-
garnitur, Stuhl 250 Mk., nur 165
Mk., Sofas, Vertikals, Spiegel,
Büffets, Tische, Schreibtische,
Trumeaus, Ledertühle, Schlaf-
zimmer, Küchen enorm billig.

Zager Wdhmstr. 83.
5791)

Kaffeehaus Moising.

Jeden Sonntag: (5841)

Freies Tanzkränzchen.

Moorgarten.

Morgen Sonntag, d. 3. August:

Großes Tanzvergnügen.

5865) F. Wehrend.

Konsumverein

für Stockelsdorf und Umgeg.
e. G. m. b. H.

Ordentliche

General-Versammlung

am Dienstag, d. 5. August
abends 8 1/2 Uhr

im Lokale des Herrn Paclau
in Fackenburg.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 2. Genehmigung der Bilanz.
 3. Wahlen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.
 4. Verteilung des Reingewinns.
- Der Vorstand. 5882)

Gasthof Genin.

Sonntag, den 3. August:

Großes Tanzkränzchen

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

5880) Heinr. Martens.

Wilhelm-Theater.

113) Jeden Sonntag:

Große Ballmusik.

Friedrich-Franz-Halle.

Morgen Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen

Eintritt frei.

5860) Endstation Krankenhaus.

Anfang 4 Uhr. L. Stamer.

Konzerthaus

Zauberflöte.

Neue Kapelle!

Damen-Blas- und

Streich-Kapelle

„Germania“.

6 Damen, 4 Herren.

Eintritt gänzlich frei!

Anfang 7 1/2 Uhr.

Geöffnet bis 3 Uhr nachts.

5849) Ludwig Kock.

Lübecker Sommer-Theater

i. d. Stadthallen. Dir. Ernst Albert.

Sonntag, den 3. August:

Der größte Operettenspieler.

.. Puppchen. ..

Freitag mit nicht erdenklichem

Beifall aufgeführt.

Schlager: Gehn wir mal z. Hagenbed.

Puppchen du bist mein Augenstern.

Hilf du kleine Rumpeltaupe.

Lorchchen, wo hast du deine Ohren zc.

Montag, den 4. August:

Die Erbtante.

Dienstag, den 5. August:

.. PUPPCHEN. ..

Mittwoch: HEIMAT.

Donnerstag: Glück im Winkel.

Freitag zum letzten Male:
FILM ZAUBER,
da bei der letzten Aufführung viele
kein Billet erhalten konnten.
Sonabend: NIOBE.
5878) Anfang stets 8 1/2 Uhr.

Ein Sieg der deutschen Industrie!



LUPA Cigaretten

2 Pfg. das Stück

Oriental Tabak u. Cigarettenfabrik
Venidze, Dresden
Inh. Hugo Zietz
Hoflieferant S.M.d.
Königs v. Sachsen

4896

Lichtspiele Bad Schwartau.

Außer dem großen Programm vom 1.—4. August:

„Das Warenhausmädchen“,
ergreifendes Drama in 3 Akten, lebenswahre Handlung.

Vom 1.—3. August einschließlich:

Asta Nielsen: „Der Totentanz“.

Konzerthaus Fünfhausen

5867) Sonntag: Großes freies Tanzkränzchen.

Restaurant „Waldhütte“,

Luisenstraße 49

gegenüber dem L.-B.-G.-Sportplatz.

Schöner Garten. .. Geschlossene Veranda. .. Klubzimmer.
5916 L. Wichmann.

Sozialdemokratischer Verein.

Dienstag, den 5. August 1913
abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder - Versammlung im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:

1. Die diesjährige Laffallefeier.
2. Stellungnahme zum Parteitag in Jena, event. Stellung von Anträgen.
3. Der mecklenburgische Parteitag.
4. Verschiedenes.

(5876)

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder eruchtet

Der Vorstand.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Ausserordentliche

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, d. 5. August 1913

abends 8 1/2 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50-52.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zum Arbeitsnachweis des Arbeitgeber-Verbandes.
2. Stichwahl zum Bauarbeiterschutz-Kongress zwischen Hamburg und Lübeck.
3. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist es Pflicht
eines jeden Kollegen anwesend zu sein.

Der Zweigvereinsvorstand.

5868) NB. Die Versammlungen in den Zahlstellen finden
um 6 1/2 Uhr statt.

Trotz des Versuchs des Kaufmanns Theodor Storm hier, durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft mir die Herstellung meines

Zippendorfer Landbrot

zu verbieten, bin ich nach dem Urteil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts vom 14. Juni 1913 berechtigt, dieses schmackhafte und gut bekömmliche Landbrot zu backen.

Ich empfehle dem Publikum von Lübeck und Umgegend mein

Zippendorfer Landbrot

das ich als **Schwarzbrot a 50 Pfg., Gemengtes Brot a 50 Pfg., Feinbrot, lang und rund, a 50 u. a 25 Pfg., Korinthenbrot a 25 Pfg.**

unter Anwendung elektrischer Maschinenbetriebe und unter Leitung des bewährten **Backmeisters Adolf Metelmann**, der auch lange Jahre in der Zippendorfer Brotfabrik tätig war, mit **peinlichster Sauberkeit** und unter Verwendung erstklassiger **bester Rohprodukte** herstelle. Eine Probe meines Zippendorfer Landbrot führt zu dauernder Kundschaft. Mein **Fabrikat** und **Volksnahrungsmittel** zeichnet sich durch sehr hohen **Nährwert** und **leichte Verdaulichkeit** aus, es ist besonders **Magenleidenden** zu empfehlen.

Durch Neubau und Umbau meiner 3 Backöfen bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

5850

Hochachtungsvoll

Kontor und Lager:
Langer Lohberg 49.
Fernsprecher 832.

Paul Burmester, Bäckermeister.

Fabrikant von Zippendorfer Landbrot.

Um Irrtümer zu vermeiden, ist mein Landbrot mit dem Stempel „Zippendorf“ versehen.

Niederlagen befinden sich:

Königstraße 43,
Ecke Johannisstraße.
Pfaffenstraße 7.
Aegidienstraße 14.

Hartengrube 21.
Fackenburger Allee 1a.
Westhoffstraße 52.
Klappenstraße 1.

Ernststraße 20.
Lützowstraße 13.
Hundestraße 97.
Johannisstraße 58.

Beckergrube 70.
Wahmstraße 50/52.
Effengrube 3.
Ludwigstraße 36.

Segebergstraße 8/10.
Paulstraße 11a.
Werderstraße 7.
Marlstraße 80.

NB. Suche noch in verschiedenen Straßen der inneren Stadt und in den Vorstädten, sowie in der Umgegend von Lübeck Niederlagen bei Gewährung hoher Prozente. Lieferung frei Haus.

Hintze & Stech

Größte Möbelfabrik Lübecks

empfehlen

882

Wohnungseinrichtungen.

Direkter Verkauf an Private zu billigen Preisen
gegen bar in der Fabrik:

Moisinger Allee 60.



Hartkoks

in allen Größen für Hausbrand und Zentralheizung.

Für Monat August noch ermäßigte Preise

Heinrich Diestel, Lübeck.



5846

Persil



In's Riesenhafte
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.
Das selbsttätige Waschmittel
für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht
und desinfiziert

gleichzeitig, ist **garantiert unschädlich**,
einfach in der Anwendung und ermöglicht
müheles, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc. Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.

Überall erhältlich. **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Nur in Original-Paketen.
Allein. Fabrikanten auch der beliebtesten.

Henkels Bleich-Soda

5847

Saison-Ausverkauf

VON

Strohüten u. echten Panama-Hüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eduard Hirsekorn

Sandstrasse 20.

5874

Täglich
in allen Verkaufsstellen:
Frühes

Kraft-Dauer-Brot

C.Siemers, Struckmühle.

103) Fernsprecher 1110.

Goldene und silb. Uhren

105) gut und billig. **L. S. Barck, Wandbleibgeschäft, Sandstr. 25.**



Fahrräder u. Nähmaschinen

in großer Auswahl

empfehlen

5882

Th. Vedder, Friedenstraße 1.

Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstatt.

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen werden gut und billig ausgeführt.

Sargmagazin H. Horenburg, Paulstrasse 16.

4891

Einkleidung aller Art. Uebernahme ganzer Beerdigungen. Billige Preise.

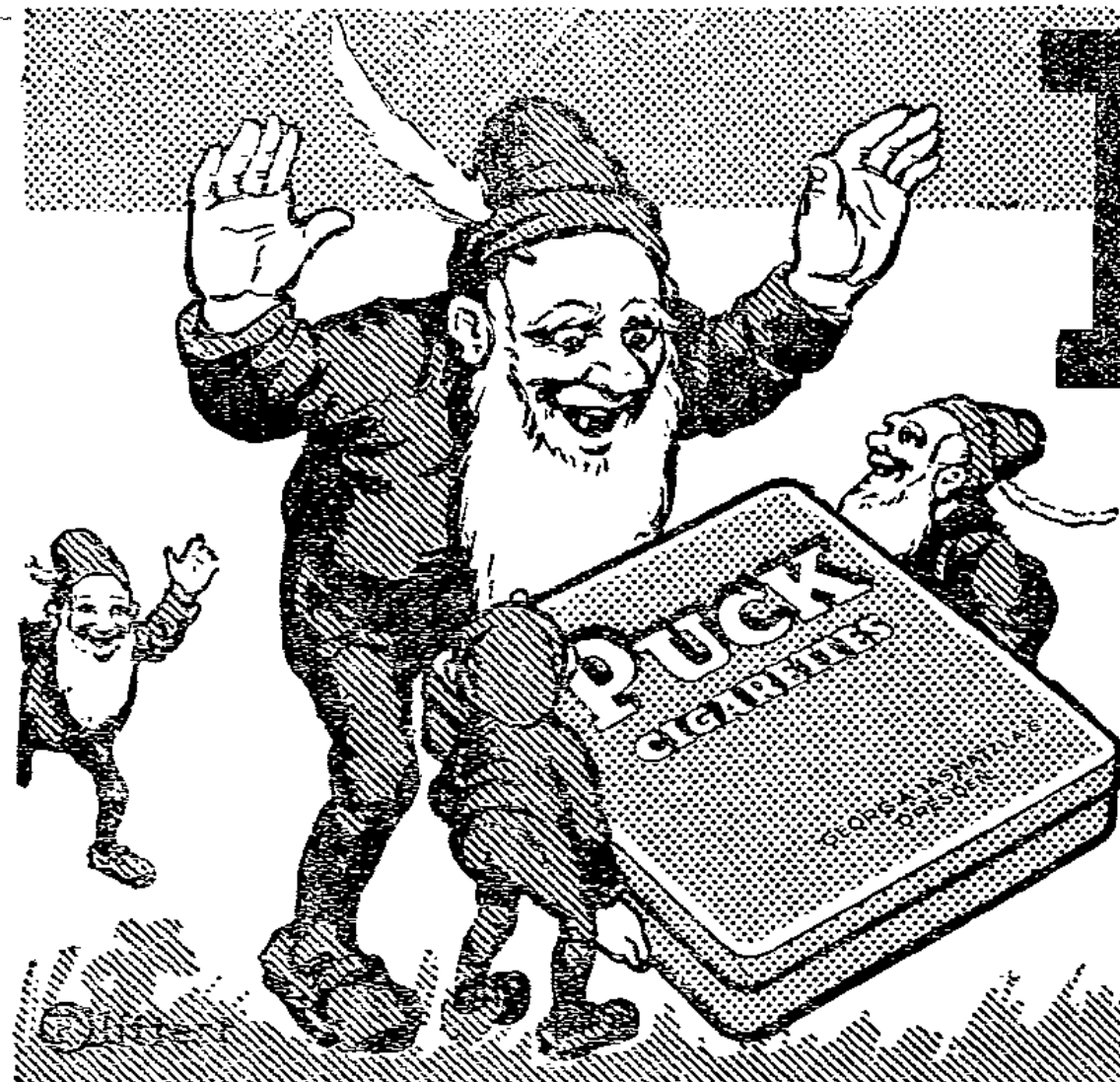
ität des Trägers passen. Ihre Bulldogge ist dunkelgestreift? Dann nehmen Sie rotes Leder und vergoldetes Silber. Ist sie weißgestreift, so muß sie weißes Leder mit einer Verzierung von Türkisen tragen. Aber niemals verwende man ein Halsband aus Haaren. Das ist höchst unmodern. Für all die kleinen Schöhhündchen, den King-Charles, den Bolognese, den Peking- und Japanhund kommt nur ein schmales, aus sehr feinen Maschen gearbeitetes, silbernes Halsband in Betracht, mit einem winzigen Vorlegetasche versehen und mit feiner Zifferierung verziert. Elegant, aber für den Hundebandy schwierig zu tragen, ist ein Halsband von einfachem Leder. Eine entzückende Zusammenstellung für einen niedlichen Affenpinscher ist ein Brustriemen, der bei einem schwarzen Tier aus weißem, mit Opalen verzierten Leder sein muß. Windspiele schreiten in hellen, mit Borten garnierten Schabracken einher. Für das Automobil besteht die Toilette des Hundehundes aus englischen Stoffen und Pelz. Weiße Mäntel, weiche Plüds, alles von einfacher ruhiger Farbe, bilden die Reisetoyette. Die Seitentasche mit dem früher beliebtesten, nun als läppisch empfundenen Taschentuch ist ver-

pönt. Am Meeresstrande präsentieren sich die wohl geschorenen Hunde in anliegenden Tritots, doch haben sie auch wasser-dichte Kleidung mit, damit sie sich nicht erkälten. Die letzte Neuheit des guten Hundetons aber besteht in dem Gebrauch von Schuhen, die für größere Ausflüge fest und widerstandsfähig gearbeitet sind, in der Stadt aber sehr fein und niedlich sein müssen; ja, diese eleganten Hunde tragen sogar Ueberschuhe aus Samt, um die heikle Farbe ihrer Seidenschuhe zu schonen. Zum Schuh gehört unbedingt das „Armband“ oder besser Schuhband. Extravagante Damen sollen sogar versuchen haben, das Armband noch mit einer niedlichen kleinen Uhr auszustatten. — O selig, o selig, ein Hund noch zu sein.“ Dieses: „O selig, o selig, ein Hund noch zu sein!“ ist, so bemerkt dazu unser Leipziger Bruderorgan, offenbar von den Limanjünglingen hinzugefügt worden. So ein Hundeleben erscheint ihnen sogar als ein glückverheißendes, erstrebenswertes Dasein. Das Treiben dieser weiblichen Modenarren aber, die sich abquälen, für ihre Hunde immer neuen kostbareren Schmuck und neue kostbarere Kleidung zu erfinden, indes Millionen von Menschen das Notdürftigste zum Leben

entbehren, beweist, wie weit der Verwesungsprozeß der oberen Gesellschaftsschichten fortgeschritten ist.

Arbeiter, Parteigenossen!
Erwerbt
das lübeckische Bürgerrecht!

Verantwortlicher Redakteur: Paul Löwig.
Verleger: F. H. Schöwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.
Sämtlich in Lübeck.



PUCK

die neue
Qualitäts 3 Cigarette
mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Kansa-Halle

Morgen Sonntag: **Gr. Tanzfränzchen.**
Eintritt frei. (5859) Johs. Rieck.

Luisenlust.

Morgen Sonntag: (5842)
Großer Tanz.

Adlershorst.

Jeden Sonntag: **Tanzfränzchen**

Zentral-Hallen

Jeden Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Weisser Engel

Jeden Sonntag:

Freier Tanz.

Eintritt frei. (114) Bernh. Boidt.

Friedrichshof.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**

Tanzkränzchen.

Neu-Lauerhof.

Jeden Sonntag: **Tanzkränzchen.**

(215) August Busch.

Einsegel

Morgen Sonntag: (3922)
Tanzkränzchen

Carl Köpcke.

Zähne 1,80 M.

Keine Extraberechnung der Platte.

Ich leiste jede Garantie für guten Sitz und Brauchbarkeit. Damit ein jeder die absolute Garantie hat, daß keine höheren Preise als 1.80 Mk. mit Kautschukplatte pro Zahn berechnet werden, habe ich mich entschlossen,

300 Mk. Belohnung

zu zahlen, dem, der mir nachweist, daß ich höhere Preise berechne.

Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!
Zahziehen mit örtlicher Befähigung **1 Mk.**
speziell für nervöse und ängstliche Personen.

Dankschreiben.

Habe mir von Herrn Haus 7 Zähne ziehen lassen. Es war vollständig schmerzlos, ich werde dieses Atelier jedermann nur sehr empfehlen. Fr. R.

Herr Haus hat mir völlig schmerzlos 2 Zähne gezogen, ich hatte große Angst, es war aber gänzlich schmerzlos. Auch das Plombieren hat mir sehr gefallen. Fr. M.

Preise:

Zähne mit echten Platinstäben, in geeigneten Fällen Diatorix 1.80
Zahn- oder Wurzelziehen kostenlos.
Nervlöten pro Zahn 1.00
Zahn- oder Wurzelziehen mit örtlich. Befähigung 1.00
Goldklammern, 14kar. Gold 3.00
Plombe, Zement (Havard) 2.00
Silber-Amalgam-Plombe Ref. 2.50
Reparaturen von 1.00 an
Ganzes Gebiß, 28 Zähne 50.00

Umarbeitung nicht sitzender Gebisse.
Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meinem Atelier.
Ueberzeugung macht wahr! 5844

Zahn-Praxis Ernst Haus

Lübeck, Mühlenstraße 1-3, I. Etage, Am Klingenberg. Telephone 1703.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.

Zahlstelle Lübeck.

Einladung zum

18. Stiftungsfest

bestehend in

**Konzert, Herren-, Damen- und Kinder-
vergnügen mit nachfolgendem BALL
am Sonntag, dem 3. August
im „Gewerkschaftshause“.**

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Eintritt 30 Pfg., Damen frei.

Preisschießen für Herren von 11-1 Uhr und von 4-8 Uhr.
Kindervergnügen von 5-7 Uhr.

Späterkommende können nicht berücksichtigt werden.

NB. Die umliegenden Distrikte sind freundlichst eingeladen.

5845

Das Komitee.

Waisen-Hof

Sonntag:

Gr. Tanzmusik

(316)

G. Gipp.

Arbeiter-Gesang-Verein St. Jürgen.

Einladung zum 2. Stiftungsfest

bestehend in

**Konzert, Herren-, Damen- und Kindervergnügen
mit nachfolgendem BALL
am Sonntag, dem 3. August 1913
im Lokale Weisser Engel, Ratzeburger Allee.**

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Eintritt 60 Pfg., eine Dame frei.

Einzelne Dame 20 Pfg., wofür Garderobe.

5768)

Das Komitee.

Konzerthaus „Flora“.

5858)

Morgen Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Ende 2 Uhr.

Max Sten-